

WAHLVERWANDTSCHAFTEN

Schauspiel nach dem Roman von Johann Wolfgang von Goethe

Dramatisiert von Silvia Armbruster

Regie: Silvia Armbruster
Bühnenbild: Barbara Kaesbohrer
Kostüme: Silvia Armbruster

Besetzung:
Charlotte **Julia Jaschke**
Otilie **Wenonah Wildblood**
Eduard **Hans Piesbergen**
Otto **Christian Kaiser**

Über das Stück:

Ein malerischer Landsitz, ein verliebtes Ehepaar in den besten Jahren. Ein guter Freund und eine Nichte sollen die Idylle bereichern. Doch wahlverwandte Anziehungskräfte setzen Leidenschaften in Gang, die in einem geheimnisvoll gezeugten Kind sichtbar werden...

Eduard und seine Gattin Charlotte laden zwei Menschen auf ihr Landgut ein: Otilie, die Nichte Charlottes, soll bei ihnen eine humane Erziehung genießen; Otto, der Jugendfreund Eduards, die Anlage des Gartens vermessen und verbessern. Doch Charlotte und Otto werden immer enger vertraut, und Otilie und Eduard verlieben sich leidenschaftlich ineinander...

Es geht hier um mehr als das übliche Dreiecks-Drama. Goethe fragt weiter, nach Experimenten des menschlichen Zusammenlebens und Utopien der Liebe. Und er wirft dabei Fragen auf, die bis heute aktuell geblieben sind: Was ist natürliches, was ist moralisches Verhalten? Wie verwerflich ist der Bruch in der Liebe?

Ein Klassiker, der neu fürs Theater entdeckt wurde: In einer subtilen Bearbeitung, die Spielfreude, Erotik und reifen Lebensernst gekonnt verbindet und sich wörtlich an Goethes Formulierungen hält.

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

Ausgezeichnet mit dem AZ-Stern der Abendzeitung München

Bereits über 170 Aufführungen, u.a. Schlossparktheater Berlin,
Rabenhof (Theater in der Josephstadt, Wien),
Festival Europäische Wochen Passau, Staatstheater Braunschweig u.v.m.

Presse:

*„Aufführung voller Leben, Sinnlichkeit und Humor“
Westdeutsche Zeitung, 11.10.2010*

*„Die Natürlichkeit der Sprache, die unprätentiöse Formgebung, die große
Ausdrucksfähigkeit der Körpersprache faszinierten das Publikum.
Eine höchst dramatische Aufführung. Großer Jubel galt den in ihrer Leidenschaft
präsenten Schauspielern.“
Neue Presse Kronach, 18.10.2010*

*„Wahlverwandtschaften zeitlos aktuell inszeniert
Dramatisierung des Goethe-Romans beeindruckte mit heiteren, geradezu verspielten
Elementen und tragisch aufwühlenden Momenten“
Rheinische Post, 15.10.2010*

*„Tiefgang, Spannung und Unterhaltung
Eine beeindruckende Umsetzung des Goethe-Stoffes, intensiv, kreativ, zeitgemäß,
voller Überraschungen und dabei ganz dicht am Original.“
Augsburger Allgemeine, 25.9.2010*

*„Goethes Roman ist gut 200 Jahre alt. Wie ein modernes Stück über Gefühle, die der
natürlichen Ordnung einen dicken Strich durch die Rechnung machen, kommt indes
die Geschichte in der Fassung daher, die Silvia Armbruster für die Theatergastspiele
Kempf dramatisiert und in Szene gesetzt hat. Die Zuschauer spenden reichlich
Applaus.“
Frankenpost Bayreuth, 15.10.2010*

*„Was Silvia Armbruster mit ihrer Übertragung des Stücks auf die Bühne gelang,
verdient höchste Anerkennung und wurde vom Kulturring-Publikum mit lang
anhaltendem Applaus gewürdigt.
Armbrusters Inszenierung zeichnete sich durch Leichtigkeit aus, gepaart mit einem
Schuss Ironie und viel Witz.
Ein beeindruckender Start in die neue Kulturring-Saison!“
Fränkischer Tag Kronach, 20.10.2010*

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

„Das Äußerste liegt der Leidenschaft zu allernächst.“

„Doch ist jede wahre Neigung höher zu schätzen als alle Gefahr in einer Welt, wo Gleichgültigkeit und Abneigung eigentlich recht zu Hause sind.“

„Es sind gewisse Dinge, die sich das Schicksal hartnäckig vornimmt. Vergebens, dass Vernunft und Tugend, und Pflicht sich ihm in den Weg stellen.“

Zitate aus „Wahlverwandtschaften“ von Goethe/Armbruster

Goethes Roman „Die Wahlverwandtschaften“

- wird als sein bester und zugleich als sein rätselhaftester Roman bezeichnet.
- nimmt einen ganz außerordentlichen Platz in der Geschichte der Gattung Roman ein. Mit der Verknüpfung von Eheproblematik und Gesellschaftskritik steht er am Anfang der Reihe großer Eheromane des 19. Jahrhunderts, wie „Madame Bovary“, „Anna Karenina“ oder „Effie Briest“.
- gehört zu Goethes literarischen „Erfolgstexten“. Am Ende des Erscheinungsjahres 1809 lag der Roman „in allen gebildeten Kreisen auf dem Teppich“. Einer Augenzeugin zufolge waren die „Buchhändler nie so bestürzt worden - es war wie vor einem Bäckerhause in einer Hungersnot.“ „Seit Werthers Leiden“, so wurde gemutmaßt, „ist wohl von keinem Roman soviel in Gesellschaften gesprochen worden als von den Wahlverwandtschaften“.
- Bis heute sind Wirkung und Rezeption des Romans ungebrochen.

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.